



Gütersloh

Anmelden

Diamantene Konfirmation

Gütersloh (gl). Alle, die in diesem Jahr ihre Diamantene Konfirmation feiern, sowie die Konfirmanden der Jahrgänge vor 1948 werden gebeten, sich bei der Evangelischen Kirchengemeinde Gütersloh am Sonntag, 24. August, in der Apostelkirche die Diamantene und weitere Jubelkonfirmationen...

Zur Person

Heiko Rinne feiert heute sein silbernes Dienstjubiläum bei der Sparkasse Gütersloh. Der 1. März 1983 war sein erster Arbeitstag beim Geldinstitut. In den vergangenen Jahren durchlief er dort mehrere berufliche Stationen...

KBS

Darm gesund - Mensch gesund

Gütersloh (gl). Die Katholische Bildungsstätte (KBS) in Bielefeld bietet für Mittwoch, 5. März, einen Kurs an zum Thema: Darm gesund - Mensch gesund. Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr im KBS-Raum in Gütersloh, Im Heidekamp 1. Eine gestörte Darmflora ist viel häufiger als vermutet die wahre Ursache vielfacher Störungen und Leiden...

BfGT (Nein)

Glaubwürdigkeit fehlt

Nobby Morkes fragte, wo Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit von Politik und Verwaltung gegenüber den Bürgern seien. Der Haushalt sei wieder nicht ausgeglichen, so dass erneut die Ausgleichsrücklage mit rund 6,15 Millionen Euro in Anspruch genommen werden müsse. Trotz nicht unerheblicher Verbesserungen zum Haushalt 2007 sei es nicht gelungen, die Schulden abzubauen...



Reden der Fraktionsvorsitzenden

Haushalt der Stadt Gütersloh verabschiedet

Gütersloh (gl). Notwendige Investitionen und die bestehende Finanzlücke zwischen Einnahmen und Ausgaben haben am Freitagabend in der Ratssitzung im Mittelpunkt gestanden. Die Fraktionsvorsitzenden wiesen in ihren Reden zum Haushalt 2008 auf die Dringlichkeit hin, das Defizit abzubauen. Dabei dürfe aber nicht vergessen werden sorgfältig abzuwägen, welche langfristigen Auswirkungen kurzfristige finanzielle Einsparungen haben könnten.

men und Ausgaben haben am Freitagabend in der Ratssitzung im Mittelpunkt gestanden. Die Fraktionsvorsitzenden wiesen in ihren Reden zum Haushalt 2008 auf die Dringlichkeit hin, das Defizit abzubauen. Dabei dürfe aber nicht vergessen werden sorgfältig abzuwägen, welche langfristigen Auswirkungen kurzfristige finanzielle Einsparungen haben könnten.

Fraktionsvorsitzenden wiesen in ihren Reden zum Haushalt 2008 auf die Dringlichkeit hin, das Defizit abzubauen. Dabei dürfe aber nicht vergessen werden sorgfältig abzuwägen, welche langfristigen Auswirkungen kurzfristige finanzielle Einsparungen haben könnten.

frizit abzubauen. Dabei dürfe aber nicht vergessen werden sorgfältig abzuwägen, welche langfristigen Auswirkungen kurzfristige finanzielle Einsparungen haben könnten.

Auswirkungen kurzfristige finanzielle Einsparungen haben könnten.

CDU (Ja)

Vertrauen gewinnen

Ralph Brinkhaus hob hervor, dass Politiker durch Ehrlichkeit und Verlässlichkeit Vertrauen gewinnen sollten. Gütersloh sei eine starke Stadt. Die Arbeitslosenquote sei beneidenswert gering. Es gebe starke Unternehmen, Straßen, Schulen, Bäder und Grünanlagen seien in einem guten Zustand. Trotzdem hätten viele Menschen das Vertrauen in die Politik verloren.



Herausforderungen könnten aber gemeistert werden, wenn Politik und Verwaltung ohne Eitelkeiten zusammenarbeiten. Das habe zum Beispiel die Abwicklung des städtischen Altenheims gezeigt. Die CDU sei mit vielen Dingen in der Stadt nicht einverstanden. Aber wenn die größte Fraktion alles ablehnen würde, versinke Gütersloh im Chaos. Es gebe keine Haushalte mehr, keine Stellenbesetzungen, keine Baumaßnahmen, keine Kindergärten.

einverstanden. Aber wenn die größte Fraktion alles ablehnen würde, versinke Gütersloh im Chaos. Es gebe keine Haushalte mehr, keine Stellenbesetzungen, keine Baumaßnahmen, keine Kindergärten.

Die wichtigste Herausforderung, die bewältigt werden müsse, sei es, Gütersloh zukunftssicher zu machen. Dazu gehörten unter anderem die Sicherung von Arbeitsplätzen, ein angepasstes Bildungssystem und ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Umwelt.

Brinkhaus lobte die klaren Informationen der Kämmerin zur Haushaltssituation. Damit könne gearbeitet werden. Allen Verantwortlichen müsse bewusst sein, dass Politik für die Menschen gemacht werde, und deren Vertrauen könne nur gemeinsam gewonnen werden.

SPD (Ja)

Investitionen sind nötig

Ingrid Tiedtke-Strand sagte: „Für Gütersloh als wirtschaftlich starke Stadt sind Investitionen in Kinder, Jugendliche und Bildung unverzichtbar.“ In den vergangenen Jahren habe Gütersloh im Ergebnis einen ausgeglichenen Haushalt erreicht und geplante neue Kreditaufnahmen nicht benötigt, also die Netto-Neuverschuldung auf Null senken können. Die Stadt habe durchschnittlich 14 Millionen Euro jährlich investiert. In diesem Jahr würden überdurchschnittlich 39 Millionen investiert.



Die Planzahlen des aktuellen Haushalts zeigten die zwei Seiten der allgemeinen Finanzsituation

der Stadt: Auf der einen Seite stehe ein strukturelles Defizit von 13 Millionen, auf der anderen Seite stünden jährlich 18 Millionen Euro Investitionen, die ohne weitere Verschuldung finanzierbar seien.

Das strukturelle Defizit müsse von der Politik als Herausforderung zu einer planvollen Verbesserung der Haushaltsstruktur verstanden und ernst genommen werden. Eine allgemeine Schwarzmalerei von der „drohenden Pleite der Stadt“ sei aber ebenso unsinnig und irreführend wie ein Aktivismus selbst ernannter „Sparkommissare“, die alles mit dem Rasenmäher kürzen wollten. Kurzfristige finanzielle Einsparungen seien gegenüber langfristigen Effekten für die Infrastruktur und für die Leistungsangebote an die Bürger abzuwägen.

Bündnis 90/Die Grünen (Ja)

Defizit schnell abbauen

Hans-Peter Rosenthal kritisierte den mangelnden Schuldenabbau. In Gütersloh werde nur investiert. Es würden aber weder Schulden getilgt noch Rücklagen gebildet. „Den Haushaltslagen gebildet. „Den Haushaltslagen gebildet.“



Die einzelnen Fachbereiche investieren insgesamt 33,69 Millionen Euro. Der Fachbereich Immobilien wird gibt den größten Anteil von 26 Prozent aus.

durch den Druck der schwarz-grünen „Plattform“ erreicht worden. Nicht die Verwaltungsscheffin, sondern die Politik habe für Verbesserungen im Haushalt gesorgt und dazu beigetragen, dass die geplante Kreditaufnahme von 16 auf 9 Millionen Euro habe gesenkt werden können.

„Und dennoch: Bislang geben wir nur das Geld nicht aus, das wir eh nicht haben.“ Für die kommenden Jahre, eine normale Entwicklung vorausgesetzt, erwarte Gütersloh ein jährliches Defizit von 13,5 Millionen Euro plus x Euro Steigerung, wenn das neue Theater stehe. Dieses Defizit müsse möglichst schnell abgebaut werden – auch mit unpopulären Maßnahmen. Die Grünen überlegen deshalb, einen Antrag zu stellen, nach dem für 2009 auf eine weitere Neuverschuldung zu verzichten sei.

UWG (Ja)

Aufwand begrenzen

Peter Kalley wies darauf hin, dass die UWG schon beim Haushalt 2007 angeregt habe, „dass im Vordergrund der Bearbeitung der kommenden Haushalte und ihrer Entwicklung nicht die Frage stehen sollte, was wollen wir uns leisten, sondern was ist unter Berücksichtigung der städtischen Finanzen überhaupt noch möglich?“



Nach den vorgelegten, gut nachvollziehbaren Berechnungen durch Kämmerin Christine Lang drohe jetzt bei einem durchschnittlichen Haushaltsjahr ein strukturelles Defizit von 13,5 Millionen Euro. Die Ausgleichsrücklage werde so in kürzester Zeit verbraucht. Deshalb bestעה

dringender Handlungsbedarf. „Die vordringliche Aufgabe der nächsten Monate von Rat und Verwaltung sollte deshalb darin bestehen, die Ergebnissituation insbesondere durch Aufwandsbegrenzung und gegebenenfalls auch durch höhere Erträge zu verbessern.“ Letzteres komme für die UWG nur als „Ultima Ratio“ in Betracht, wenn alle Einsparmöglichkeiten ausgeschöpft oder verworfen worden seien. Für alle Aufgabenbereiche müsse eine mehrjährige Planungssicherheit geschaffen werden

„Wir erwarten aber auch mehr Eigenverantwortung und Kreativität der Bürger. Die bisher in unserer Stadt oft praktizierte Verfahrensweise „Wir erhalten weniger Geld von anderer Seite, deshalb muss die Stadt einsparungen“ kann nicht länger aufrecht erhalten werden.“

FDP (Nein)

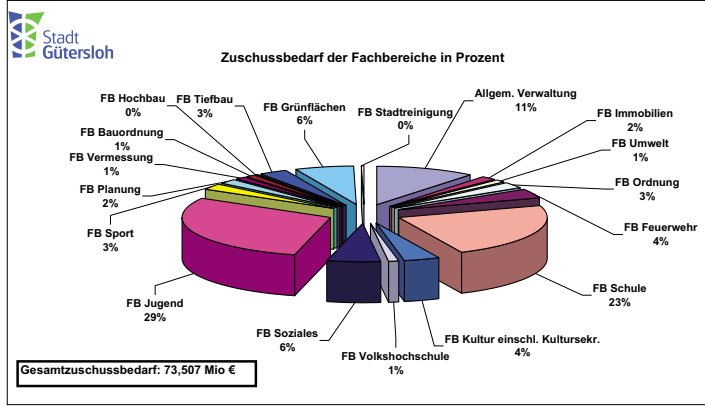
Kein strategischer Ansatz

Hartwig Fischer betonte, dass Gütersloh über seine Verhältnisse lebe. Die Finanzlücke zwischen Einnahmen und Ausgaben betrage 6,1 Millionen Euro und müsse über die „Ausgleichsrücklage“ geschlossen werden. Realität sei aber, dass der Haushalt der Stadt seit Jahren ein strukturelles Defizit ausweise und weder die Politik noch die Verwaltung ein Patentrezept habe, um dieses Defizit auszugleichen zu können.

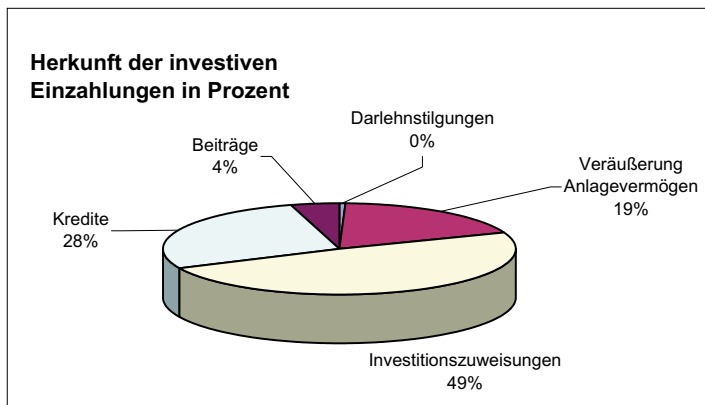


Wie die Verpflichtungsermächtigungen von 39 Millionen Euro, die ja einem ermittelten Bedarf entsprechen, mit der freiwilligen Selbstbeschränkung von 18 Millionen Euro in Einklang gebracht werden könnten, sei ihm ein Rätsel. Für den Bürger heiße das im Klartext: „Nicht alles, was wünschenswert ist, ist machbar und finanzierbar.“ Die hohen Standards, mit denen bisher in Gütersloh gebaut, renoviert und modernisiert worden sei, müssten überprüft werden.

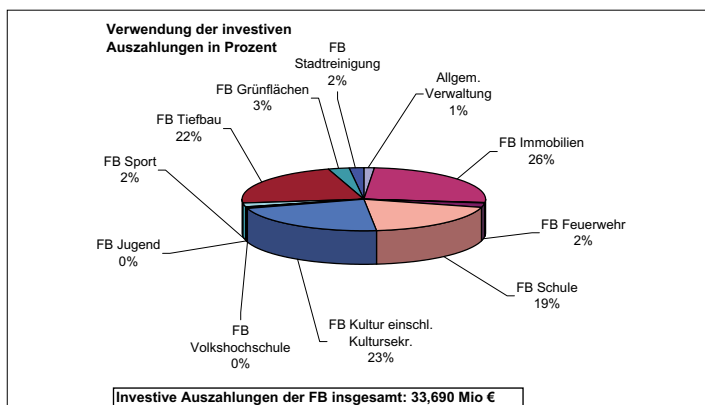
An Beispielen belegte Fischer, dass es fast sicher sei, dass die Stadt auch in diesem Jahr nicht mit den Haushaltsansätzen auskommen werde und überplanmäßige Mittel werde bereitstellen müssen – nicht nur in den Bereichen Schule und Hilfe für Familien. Der FDP fehle ein strategischer Ansatz, Ein- und Ausgaben mit den Investitionen verlässlich und nachhaltig in den Griff zu bekommen. Dabei sei es die wichtigste Aufgabe, die Haushalte der kommenden Jahre auf eine sichere Basis zu stellen.



73,507 Millionen Euro Zuschussbedarf: Mit 29 Prozent ist der Fachbereich Jugend daran mit dem größten Anteil beteiligt. Grafik: Stadt Gütersloh



25 Prozent der Mittel für Investitionen werden durch neue Kredite finanziert. Vom Anlagevermögen werden zusätzlich 19 Prozent veräußert. Grafik: Stadt Gütersloh



Die einzelnen Fachbereiche investieren insgesamt 33,69 Millionen Euro. Der Fachbereich Immobilien wird gibt den größten Anteil von 26 Prozent aus. Grafik: Stadt Gütersloh